Baselbieter Kulturnotizen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **57 (1992)**

Heft 3

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Baselbieter Kulturnotizen

Volkshochschule in Liestal und Sissach

Aufmerksame Zeitgenossen haben es längst bemerkt: Die Stiftung Zentrum für Erwachsenenbildung verstärkt seit einigen Jahren seine Aktivitäten im Kanton Baselland. Zur Gestaltung eines attraktiven Programms für die Bevölkerung im mittleren und oberen Kantonsteil ist eine besondere «Programmkommission Liestal» besorgt; sie setzt sich aus Leuten der verschiedensten Fachbereichen zusammen.
Gegenwärtig läuft die Ausschreibung für das Wintersemester 1992/93. Wiederum steht ein sehr breites Angebot an Kursen zur Auswahl. Unter den insgesamt 29 Kursen dürften die Leserinnen und Leser unserer Heimatblätter ganz besonders die Angebote von Dr. Hildegard Gantner-Schlee und Martin Furter interessieren. Frau Dr. Gantner wird Baselbieter Künstler des 19. Jahrhunderts vorstellen, und Martin Furter referiert zum Thema «Baselbieter Gemeindegrenzen: Spiegel landschaftlicher und historischer Verhältnisse» (mit zwei Exkursionen).
Erstmals werden Kurse nicht nur in Liestal angeboten, sondern auch in Sissach (in den Schulräumen der Landwirtschaftlichen Berufsschule Ebenrain). Das ausführliche Kursprogramm kann ab sofort unter folgender Adresse angefordert werden: Sekretariat der Volkshochschule beider Basel c/o Handelsschule KV Liestal, Obergestadeckplatz 21, 4410 Liestal.

Museumsland Baselland

An seiner Sitzung vom 2. Juli 1992 hat sich der Liestaler Einwohnerrat für den Ausbau des Dichtermuseums zu einem Stadtmuseum ausgesprochen. Praktisch oppositionslos hat er 100 000 Franken für die Restaurierung alter Waffen und Fahnen sowie 40 000 Franken für Restaurierungsarbeiten im Dichtermuseum freigegeben. Ferner hat das Stadtparlament der Schaffung einer 40-Prozent-Stelle für die Museumsleitung zugestimmt. Damit wird der Weg geebnet für einen professionellen Betrieb eines künftigen Stadtmuseums. Zu den vorrangigen Aufgaben der neuen Museumsleitung gehört die Inventarisation der wertvollen Bestände des Dichtermuseums und die Konzeption einer neuen Dauerausstellung.
Seit Ende Januar 1992 besitzt Liestal mit dem «Harmonium-Museum» eine neue Attraktion. Zu sehen sind rund achtzig verschiedene Beispiele dieses zu Unrecht vergessenen und oft belächelten Instrumentes. Das Privatmuseum des Konzertorganisten und Orgellehrers Dieter Stalder befindet sich an der Widmannstrasse 9a. Ein Besuch ist nur auf Voranmeldung und gruppenweise möglich.
Hingewiesen sei an dieser Stelle auch auf folgende Aktivitäten in der Baselbieter Museumslandschaft:

- Heimatmuseum Aesch: Sonderausstellung zum 90. Geburtstag des Naturheilkundepioniers und Aeschbürgers Dr. h. c. Alfred Vogel (18. Oktober bis Mitte Dezember 1992)
- Ortsmuseum Arlesheim: «Panoramen – Landschaften zwischen Isteiner Klotz und Hoher Winde» von Max Schneider (bis 4. Oktober 1992).
- Birsfelder Museum: «Die Birs» (bis auf weiteres)
- Dorfmuseum Binningen: «Meien, ein Dorf will überleben» (25. Oktober bis 29. November 1992)
- Ortsmuseum Frenkendorf: «Der Colonialwarenladen» (bis auf weiteres)
- Kantonsmuseum Liestal: «Wildtiere – Haustiere – Nutztiere» (bis 8. November 1992)
- Heimatmuseum Oltingen: «Us eusem Bode» – Gesteine, Versteinerungen und Steinwerkzeuge (bis Frühjahr 1993)
- Heimatmuseum Reinach: «Bedeutende archäologische Funde in Reinach» (bis November 1992)
- Heimatmuseum Sissach: «70 Jahre Heimatmuseum» (bis auf weiteres)
- Dorfmuseum Therwil: «Unbekanntes Museumsgut» (bis 25. Oktober 1992).

Retrospektive Fritz Bürgin, Bildhauer

Am vergangenen 16. August durfte der bekannte Baselbieter Bildhauer Fritz Bürgin seinen 75. Geburtstag feiern. Zur Kunst kam der im «Mond» in Buckten aufgewachsene Bürgin durch eine Begegnung mit Walter Eglin, dessen Schüler er in der Folge wurde. Später – und nach einer Lehre als Dekorateur – war er auch Gehilfe im Basler Atelier von Jakob Probst. Während eines längeren Aufenthaltes in Paris – als eidgenössischer Kunststipendiat – war er Schüler der bekannten Bildhauerin Germaine Richier. In der Seine-Stadt durfte er auch Alberto Giacometti näher kennenlernen.
Zurück im Baselbiet war sein erster grösserer Auftrag die Ausführung des Ueli Schad-Brunnens in Oberdorf (1952). Es folgten viele weitere Arbeiten (Freiplastiken, Brunnen, Wand-

reliefs) im ganzen Baselbiet. In einem anonymen Wettbewerb gewann er 1959 den ersten Preis für eine Bronceplastik, die im Garten des Basler Uni-Kollegiengebäudes aufgestellt ist. 1971 wurde Bürgin zusammen mit Jacques Düblin in einer grossen Ausstellung der Basellandschaftlichen Kunstvereinigung im Schloss Ebenrain gewürdigt. Aus Anlass des 75. Geburtstages des Künstlers wird in seinem Heimatkanton erneut eine Ausstellung ausgerichtet. Die Retrospektive ist im Laufe des Novembers zu sehen in den Räumen des Ateliers von Philipp Mohler an der Liestaler Kanonengasse. Bei dieser Gelegenheit erscheint auch eine kleine Broschüre, in der Alfred Oberer den Künstler vorstellt und sein Werk würdigt. dw.

Römisches Wollschaf: ein Augusta Raurica gefundenes Bronzefigürchen.

Neuigkeiten aus Augusta Raurica

Seit den Monaten Mai und Juni wartet Augst gleich mit mehreren neuen Sehenswürdigkeiten auf. Auf dem Forum wurde ein Gerüst errichtet, das die Front des Forumstempels in Originalgrösse darstellt. Die Umrisse des Tempelportals vermitteln einen Eindruck von der Monumentalität dieses Bauwerks. Ebenfalls im Forumsbereich steht neuerdings die Rekonstruktion eines Altars. Als Anhaltspunkte dienten die nicht sehr zahlreichen Fragmente, welche in den letzten Jahrzehnten gefunden worden waren.

Weitere neue Attraktionen bilden der begehbare Abschnitt der Kloake und der mit einem originellen Volksfest eröffnete «römische Haustierpark» (beim Osttor resp. unweit der «Liebrüti»-Überbauung). Der «Römer-Zolli» wird u. a. belebt von schwarzen Verzasca-Ziegen, von rückgezüchteten Tavetscher-Schafen, vom Wollschwein und von verschiedenen Geflügelarten. Die gezeigten Tiere sind ausschliesslich Vertreter von Rassen, die jenen ungefähr entsprechen, welche die Römer gehalten hatten. Die Kenntnisse über das Aussehen der Nutztiere zur Römerzeit und ihren Stellenwert beziehen die Archäologen und die Archäo-Zoologen aus zeitgenössischen Darstellungen und aus Knochenfunden. Allein in Augusta Raurica sind bisher über zwei Millionen Tierknochen gefunden worden, die zumeist von Haustieren stammen.

Bei den einzelnen Gehegen orientieren Tafeln in Wort und Bild über die Tiere. Wer noch mehr wissen möchte, kann an der Kasse des Römermuseums die zwei neu erschienenen und sehr preiswerten Informationsbroschüren beziehen. Ihre Titel lauten: «Tierknochenfunde als Schlüssel zur Geschichte in Augusta Raurica» und «Der römische Haustierpark in Augusta Raurica». dw